

NAME der Stiftung (des Fonds):
Stiftung Anton Proksch-Institut Wien

SITZ der Stiftung (des Fonds):

Wien

ADRESSE der Stiftung (des Fonds):
1230 Wien, Mackgasse 7-11

ZWECK der Stiftung (des Fonds):
siehe einseitig

BEGÜNSTIGTER PERSONENKREIS der Stiftung (des Fonds):
Ergibt sich aus dem Zweck

NAMEN UND ADRESSEN DER VERTRETUNGSORGANE
der Stiftung (des Fonds):

Präsident:
Bundesminister Rudolf Hundstorfer
p.A. 1230 Wien, Mackgasse 7-11
Vizepräsidentin:
Dr. Sabine Oberhauser
p.A. Österreichischer Gewerkschaftsbund
1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1

STIFTUNGSSATZUNG (FONDSSATZUNG):

Lfd.Nr. Genehmigt mit Bescheid des:	Zahl:	am:
1 Bundesmin.f.Inneres	53.075-10A/57	29.06.1957

ÄNDERUNGEN der Stiftungssatzung (der Fondssatzung):

Lfd.Nr. Genehmigt mit Bescheid des:	Zahl:	am:
1 Bundesmin.f.Inneres	244.135-36/66	28.04.1966
2 Amt d. Wiener Landesregierung	MA 62-II/122/85	11.02.1986
3 Amt d. Wiener Landesregierung	MA 62-II/3542/10	18.02.2010
4 Amt d. Wiener Landesregierung	MA 62-II/28190/11	21.12.2011
5 Amt d. Wiener Landesregierung	MA 62-II/36795/12	04.12.2012

ÄNDERUNGEN der Registereintragungen:

Lfd.Nr. Genehmigt mit Bescheid des:	Zahl:	am:
1 Amtes d. Wiener Landesregierung	MA 62-II/22971/11	18.07.2011

UMWANDLUNG der Stiftung:

Lfd.Nr. Genehmigt mit Bescheid des:	Zahl:	am:
--	-------	-----

AUFLÖSUNG der Stiftung (des Fonds):

Lfd.Nr. Genehmigt mit Bescheid des:	Zahl:	am:
--	-------	-----

ZWECK der Stiftung (des Fonds):

Prävention und umfassende Behandlung von allen Suchterkrankungen (stoffgebundene Abhängigkeiten, wie Alkohol-, Medikamentenabhängigkeit, Abhängigkeiten von illegalen Suchtmitteln, etc. und stoffungebundene Abhängigkeiten, wie pathologisches Spielen, pathologisches Kaufen, Online-Sucht, Arbeitssucht, etc.) sowie die Erfassung deren Bedingungskonstellationen, Vorzeichen, Kennzeichen und Wirkungen durch

1. Forschung zur Prävention und umfassenden Behandlung von Suchterkrankungen und ihrer Grunderkrankungen und

Folgeerkrankungen („Komorbiditäten“), insbesondere durch

- a) Erprobung von Präventions-, Frühinterventions-, Therapie-, Rehabilitations- und Reintegrationsmaßnahmen
- b) Erprobung von Medikamenten
- c) Erforschung des psycho-sozialen Umfeldes als Ursache der Sucht

2. Lehre, insbesondere durch

- a) Ausbildung von im Bereich von Suchterkrankungen Tätigen, wie FachärztInnen, Pflegepersonal, medizinisches Personal, wie PhysiotherapeutInnen, PsychotherapeutInnen, LebensberaterInnen, etc. und Heranbildung wissenschaftlichen Nachwuchses,
- b) Abhaltung von Lehrveranstaltungen, Seminaren, Lehrgängen, Kongressen, Symposien und Vorträgen
- c) Dokumentation und Publikation der durch die Forschung der Stiftung gewonnen Erkenntnisse;

3. die umfassende Behandlung von allen Formen von stoffgebundenen sowie stoffungebundenen Abhängigkeitserkrankungen und deren „Komorbiditäten“ (primäre Störungen bzw. „Grunderkrankungen“, die häufig Abhängigkeiten nach sich ziehen und sekundären Störungen bzw. Erkrankungen, die als Folgen von Abhängigkeiten gelten, wie kognitive Leistungsdefizite, emotionale Störungen wie Depressionen, Angststörungen, Burn-out, Persönlichkeitsstörungen, internistische bzw. neurologische Erkrankungen, etc.) durch die Errichtung und Führung von Krankenanstalten.

Eine umfassende ambulante und stationäre Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen und ihrer „Komorbiditäten“ fokussiert im Besonderen auch auf die Früherkennung von problematischen Konsummustern bzw. Verhaltensweisen und hat neben Frühinterventionsmaßnahmen auch Maßnahmen zur Rehabilitation und Reintegration zu beinhalten.

4. die Beratung von Menschen mit problematischen Konsummustern bzw. Verhaltensweisen, von Menschen mit allen Formen von Abhängigkeitsstörungen und deren „Komorbiditäten“ sowie von deren Angehörigen durch die Errichtung und Führung von Beratungsstellen

5. die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, die die gleichen Zwecke verfolgen.